

diversity Heritage Library <http://www.biodiversitylibrary.org/>

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forst männer,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 13. Mai 1852. II. Jahrg. № 20.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, hien bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Beiträge zur Flora von Brandenburg. Von Schramm. — *Albertus Magnus*. — Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Pflanzenausstellung der Gartenbaugesellschaft — Literarische Notizen. — Correspondenz. — Mittheilungen.

Beiträge zur Flora der Mark Brandenburg.

Von Schramm.

(Fortsetzung.)

Vom 7. Juli vergangen Jahres ab, bis beinahe zu Ende des Monates, fand ich die *Orchis incarnata* L. v. *angustifolia* auf einer feuchten, nicht unfruchtbaren Wiese in grosser Menge blühend, nachdem die, hier auch mit weissen Blumen vorkommende *Orchis latifolia* L. (*Orchis majalis* Reichb. *Flora germ. exc.*) längst vertrocknet war. Dem Habitus nach ist unsere Pflanze nicht *O. angustifolia* Loiseleur, oder die *O. Traunsteineri* des Herrn Doctor Sauter, von welchen beiden ich Original-Exemplare besitze, wenn gleich es bei mir ausser Zweifel steht, dass es eine schmalblättrige Form der vielen Varietäten von *O. incarnata* L. ist, zu denen Herr Doctor G. Reichenbach in den *Icones* so schöne Belege gegeben hat.

Zu 83. *Monotropa glabra* Bernh.

Nach den von uns gemachten Beobachtungen an den hier in Menge gefundenen beiden verwandten Pflanzen, nämlich *Monotropa glabra* und *Monotr. Hypopitys* L. ist erstere eine gute Art.

Die Reichenbach'sche Beschreibung in der *Flora germ. excursoria* passt genau. Hinzufügen will ich jedoch noch, dass der Saum der Blumenkrone bei *Monotr. glabra* sichtlich viel enger und der bei *Monotr. Hypopitys* viel weiter geöffnet ist.

Zu 100. und 101. *Spergula Morisonii* Boreau und *Spergula pentandra* L.

Bereits im zeitigen Frühjahr 1850 hatte ich gelegentlich auf einem sandigen Forstwege in ungeheurer Menge einen Sparg be-

merkt, welchen ich vom Wagen aus für *Sperg. pentandra* hielt, den ich aber späterhin in den wenigen Exemplaren, welche ein hiesiger botanischer Freund mitnahm, für den neu aufgestellten *Sperg. Morisonii* Boreau erkannte, über welchen ich mittlerweile die Beschreibung des Herrn Doctors F. Schultz in Nr. 29 der Flora pro 1850 gelesen hatte.

In diesem Jahre zeigte sich jedoch auf jener Stelle auch nicht ein einziges Exemplar desselben, wohl aber deren eine grosse Menge auf einem ganz entgegengesetzten Theile der städtischen Feldmark, nämlich auf einem kiesigen Aussenacker, über welchen mich und meine Freunde gelegentlich ein Fusspfad führte.

Als meine Begleiter, fast sämtlich Schulmänner, mir freundlichst einsammeln halfen, bemerkte einer derselben, dass dort, wo er sich befand, eine andere, der bisher eingesammelten zwar ähnliche, den Blumenblättern und der Anzahl der Staubfäden nach, dennoch verschiedene Pflanzenart vorkomme.

Die Sache hatte ihre Richtigkeit.

Was wir auf denselben Ackerstücken, etwas abwärts von einer Schonung fanden, war das bereits im vorigen Frühjahr entdeckte *Sperg. Morisonii*, jenes aber das ächte *Sperg. pentandra* L., welches bisher von allen deutschen Floristen verkannt und mit jenem viel gemeinern zusammengeworfen zu sein scheint. Am 23. April sammelte ich eine ziemliche Menge von beiden Arten blühend ein, als ich aber am 2. Mai Samen-Exemplare haben wollte, war der ganze, eigentlich sterile Acker zu meiner unangenehmen Ueberraschung umgestürzt, und ich konnte nur wenige derselben einsammeln, die sich hinter den nicht umgeworfenen Pflugfurchen geborgen hatten. Den *Sperg. Morisonii* fand ich jedoch einige Tage später in grösster Menge auf dem sogenannten Schwarzen - Berge bei Brilow, so wie sich denn dieser Spark auch einzeln in allen Theilen der hiesigen trocknen Nadelholz-Waldungen vorfindet. Hier aber, zwischen Kieferngestrüch, scheint sein eigentlicher Standort zu sein; denn in Schonungen wird der *Sperg. Morisonii* immer höher, überhaupt robuster und hat ein saftigeres, dem *Sperg. arvensis* ähnliches Ansehen, wogegen die Blüthezeit — April — und Samenbildung sich unverändert gleich bleiben.

(Schluss folgt.)

Albertus magnus.

Das Buch der versammlung, oder das Buch der haimligkayten *Magni Alberti* von den tugenden der Kreiiter etc.

Mitgetheilt von Professor J. Zelenka (Fortsetzung).

11. *Centaurea*. Erdgall oder tausendtgulden.

Diss kraut sprechen die weysen das er wunderliche tugent habe. wann es so wirt zugefugt mit plut ains widhoffen weibleins. und wirt dann gethon mit öle in ain ampel. all die daraumb stand, die glaubendt das sy also gross seyen das ainer von dem andern ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Schramm Otto Christoph

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora der Mark
Brandenburg. 153-154](#)